

Table with 2 columns: numbers 1-48 and corresponding prices for advertising space.

St. Peters Bote, die älteste deutsche katholische Zeitung in Kanada, erscheint jeden Donnerstag zu Münster, Sask., und folgt bei Vorauszahlung...

St. Peters Bote. Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote, the oldest German Catholic newspaper in Canada, is published every Thursday at Münster, Sask. It is an excellent advertising medium. Subscription \$1.00 per year, payable in advance.

11. Jahrgang No. 27. Münster, Sask., Donnerstag, den 20. August 1914. Fortlaufende No. 517.

Aus Canada.

Saskatchewan. Unter dem 11. August gibt das Landwirtschaftsdepartement der Provinz bekannt, daß die Weizenrente am 10. Aug. ihren Anfang nahm und am 15. Aug. allgemein im Gange sein würde.

Ein Hagelsturm von außerordentlich heftiger Natur verlorste Woche den Moose Jaw Distrikt heim und vernichtete viel Getreide, das die besten Aussichten auf eine glänzende Ernte gegeben hatte.

Die Schonzeit für Enten, Hühner und andere jagdbare Vögel ist am 15. Sept. zu Ende und beginnt wieder am 16. November für Hühner und am 1. Januar für Enten und andere Jagdvögel.

Die Schonzeit für Enten, Hühner und andere jagdbare Vögel ist am 15. Sept. zu Ende und beginnt wieder am 16. November für Hühner und am 1. Januar für Enten und andere Jagdvögel.

Die Schonzeit für Enten, Hühner und andere jagdbare Vögel ist am 15. Sept. zu Ende und beginnt wieder am 16. November für Hühner und am 1. Januar für Enten und andere Jagdvögel.

Die Schonzeit für Enten, Hühner und andere jagdbare Vögel ist am 15. Sept. zu Ende und beginnt wieder am 16. November für Hühner und am 1. Januar für Enten und andere Jagdvögel.

Die Schonzeit für Enten, Hühner und andere jagdbare Vögel ist am 15. Sept. zu Ende und beginnt wieder am 16. November für Hühner und am 1. Januar für Enten und andere Jagdvögel.

British Columbia. South Wellington, ein Städtchen sechs Meilen von Nanaimo gelegen, wurde letzte Woche durch Feuer fast vollständig zerstört.

Manitoba. Am 13. Aug. wurde, nachdem die Kriegserklärung Englands an Oesterreich bekannt wurde, das österreichisch-ungarische Konsulat in Winnipeg geschlossen und am 15. Aug. reiste der Consul infolge dessen nach Winnipeg ab.

Ontario. Es wird erwartet, daß eine canadische Truppe zum Dienst mit dem britischen Heere auf dem Kontinent mit verriegelten Befehlen in etwa einer Woche nach Europa in See geht.

Ver. Staaten. New York. Insgesamt 56,000 deutsche Rekruten, 10,000 österreichische und mehrere hundert holländische, die in New York festgesetzt, nunmehr angewiesen werden nach ihren Wohnorten zurückzukehren.

an Wehrpflichtige, nicht ihre Wohnungen in anderen Städten und ihre Stellungen aufzugeben, um sich in New York zum Wehrdienst zu melden.

Manumien scheinen geneigt zu sein, Oesterreich-Ungarn gegen Serbien und Rußland beizustehen zu wollen.

Was nun den Krieg selbst anbelangt, so muß man bekennen, daß es überaus schwer ist, aus den vielen verlogenen Rabeln Nachrichten das Wahre vom Erdtrichter zu unterscheiden.

Einem der wichtigsten Ereignisse der letzten Woche war die Kriegserklärung Englands an Oesterreich-Ungarn am 12. Aug. Mitternacht, nachdem Frankreich bereits am 10. August an Oesterreich-Ungarn den Krieg erklärt hatte.

Der äußerste rechte Flügel der deutschen Nordarmee bedroht nun Brüssel. Er hat die Maas nordlich von den noch gehaltenen Lütticher Forts überschritten und ist die holländische Wehrgränze entlang gezogen, um die Alliierten auf der linken Seite zu umgarnen.

Die 2 deutschen Kreuzer „Göben“ und „Breslau“, die im Mittelmeer die französischen und englischen Schiffe in ständiger Aufregung hielten, sollen sich jetzt in die Dardanellen gesüdet haben, und von der Türkei für die Summe von 20,000,000 angekauft worden sein.

Die Vereinigten Staaten haben dem Schutz über die österr.-ungar. Amerikaner in Großbritannien übernommen. Zahlreiche Reservisten der Doppelmonarchie sprachen bei dem amerikanischen Generalkonsul Hob. P. Stinner vor und ließen sich beschleunigen, daß sie sich zum Dienst gemeldet hätten.

Die Vereinigten Staaten haben dem Schutz über die österr.-ungar. Amerikaner in Großbritannien übernommen. Zahlreiche Reservisten der Doppelmonarchie sprachen bei dem amerikanischen Generalkonsul Hob. P. Stinner vor und ließen sich beschleunigen, daß sie sich zum Dienst gemeldet hätten.

Manumien scheinen geneigt zu sein, Oesterreich-Ungarn gegen Serbien und Rußland beizustehen zu wollen.

Was nun den Krieg selbst anbelangt, so muß man bekennen, daß es überaus schwer ist, aus den vielen verlogenen Rabeln Nachrichten das Wahre vom Erdtrichter zu unterscheiden.

Einem der wichtigsten Ereignisse der letzten Woche war die Kriegserklärung Englands an Oesterreich-Ungarn am 12. Aug. Mitternacht, nachdem Frankreich bereits am 10. August an Oesterreich-Ungarn den Krieg erklärt hatte.

Der äußerste rechte Flügel der deutschen Nordarmee bedroht nun Brüssel. Er hat die Maas nordlich von den noch gehaltenen Lütticher Forts überschritten und ist die holländische Wehrgränze entlang gezogen, um die Alliierten auf der linken Seite zu umgarnen.

Die 2 deutschen Kreuzer „Göben“ und „Breslau“, die im Mittelmeer die französischen und englischen Schiffe in ständiger Aufregung hielten, sollen sich jetzt in die Dardanellen gesüdet haben, und von der Türkei für die Summe von 20,000,000 angekauft worden sein.

Die Vereinigten Staaten haben dem Schutz über die österr.-ungar. Amerikaner in Großbritannien übernommen. Zahlreiche Reservisten der Doppelmonarchie sprachen bei dem amerikanischen Generalkonsul Hob. P. Stinner vor und ließen sich beschleunigen, daß sie sich zum Dienst gemeldet hätten.

Die Vereinigten Staaten haben dem Schutz über die österr.-ungar. Amerikaner in Großbritannien übernommen. Zahlreiche Reservisten der Doppelmonarchie sprachen bei dem amerikanischen Generalkonsul Hob. P. Stinner vor und ließen sich beschleunigen, daß sie sich zum Dienst gemeldet hätten.

Die Vereinigten Staaten haben dem Schutz über die österr.-ungar. Amerikaner in Großbritannien übernommen. Zahlreiche Reservisten der Doppelmonarchie sprachen bei dem amerikanischen Generalkonsul Hob. P. Stinner vor und ließen sich beschleunigen, daß sie sich zum Dienst gemeldet hätten.

Manumien scheinen geneigt zu sein, Oesterreich-Ungarn gegen Serbien und Rußland beizustehen zu wollen.

Was nun den Krieg selbst anbelangt, so muß man bekennen, daß es überaus schwer ist, aus den vielen verlogenen Rabeln Nachrichten das Wahre vom Erdtrichter zu unterscheiden.

Einem der wichtigsten Ereignisse der letzten Woche war die Kriegserklärung Englands an Oesterreich-Ungarn am 12. Aug. Mitternacht, nachdem Frankreich bereits am 10. August an Oesterreich-Ungarn den Krieg erklärt hatte.

Der äußerste rechte Flügel der deutschen Nordarmee bedroht nun Brüssel. Er hat die Maas nordlich von den noch gehaltenen Lütticher Forts überschritten und ist die holländische Wehrgränze entlang gezogen, um die Alliierten auf der linken Seite zu umgarnen.

Die 2 deutschen Kreuzer „Göben“ und „Breslau“, die im Mittelmeer die französischen und englischen Schiffe in ständiger Aufregung hielten, sollen sich jetzt in die Dardanellen gesüdet haben, und von der Türkei für die Summe von 20,000,000 angekauft worden sein.

Die Vereinigten Staaten haben dem Schutz über die österr.-ungar. Amerikaner in Großbritannien übernommen. Zahlreiche Reservisten der Doppelmonarchie sprachen bei dem amerikanischen Generalkonsul Hob. P. Stinner vor und ließen sich beschleunigen, daß sie sich zum Dienst gemeldet hätten.

Die Vereinigten Staaten haben dem Schutz über die österr.-ungar. Amerikaner in Großbritannien übernommen. Zahlreiche Reservisten der Doppelmonarchie sprachen bei dem amerikanischen Generalkonsul Hob. P. Stinner vor und ließen sich beschleunigen, daß sie sich zum Dienst gemeldet hätten.

Die Vereinigten Staaten haben dem Schutz über die österr.-ungar. Amerikaner in Großbritannien übernommen. Zahlreiche Reservisten der Doppelmonarchie sprachen bei dem amerikanischen Generalkonsul Hob. P. Stinner vor und ließen sich beschleunigen, daß sie sich zum Dienst gemeldet hätten.

Manumien scheinen geneigt zu sein, Oesterreich-Ungarn gegen Serbien und Rußland beizustehen zu wollen.

Was nun den Krieg selbst anbelangt, so muß man bekennen, daß es überaus schwer ist, aus den vielen verlogenen Rabeln Nachrichten das Wahre vom Erdtrichter zu unterscheiden.

Einem der wichtigsten Ereignisse der letzten Woche war die Kriegserklärung Englands an Oesterreich-Ungarn am 12. Aug. Mitternacht, nachdem Frankreich bereits am 10. August an Oesterreich-Ungarn den Krieg erklärt hatte.

Der äußerste rechte Flügel der deutschen Nordarmee bedroht nun Brüssel. Er hat die Maas nordlich von den noch gehaltenen Lütticher Forts überschritten und ist die holländische Wehrgränze entlang gezogen, um die Alliierten auf der linken Seite zu umgarnen.

Die 2 deutschen Kreuzer „Göben“ und „Breslau“, die im Mittelmeer die französischen und englischen Schiffe in ständiger Aufregung hielten, sollen sich jetzt in die Dardanellen gesüdet haben, und von der Türkei für die Summe von 20,000,000 angekauft worden sein.

Die Vereinigten Staaten haben dem Schutz über die österr.-ungar. Amerikaner in Großbritannien übernommen. Zahlreiche Reservisten der Doppelmonarchie sprachen bei dem amerikanischen Generalkonsul Hob. P. Stinner vor und ließen sich beschleunigen, daß sie sich zum Dienst gemeldet hätten.

Die Vereinigten Staaten haben dem Schutz über die österr.-ungar. Amerikaner in Großbritannien übernommen. Zahlreiche Reservisten der Doppelmonarchie sprachen bei dem amerikanischen Generalkonsul Hob. P. Stinner vor und ließen sich beschleunigen, daß sie sich zum Dienst gemeldet hätten.

Die Vereinigten Staaten haben dem Schutz über die österr.-ungar. Amerikaner in Großbritannien übernommen. Zahlreiche Reservisten der Doppelmonarchie sprachen bei dem amerikanischen Generalkonsul Hob. P. Stinner vor und ließen sich beschleunigen, daß sie sich zum Dienst gemeldet hätten.

Manumien scheinen geneigt zu sein, Oesterreich-Ungarn gegen Serbien und Rußland beizustehen zu wollen.

Was nun den Krieg selbst anbelangt, so muß man bekennen, daß es überaus schwer ist, aus den vielen verlogenen Rabeln Nachrichten das Wahre vom Erdtrichter zu unterscheiden.

Einem der wichtigsten Ereignisse der letzten Woche war die Kriegserklärung Englands an Oesterreich-Ungarn am 12. Aug. Mitternacht, nachdem Frankreich bereits am 10. August an Oesterreich-Ungarn den Krieg erklärt hatte.

Der äußerste rechte Flügel der deutschen Nordarmee bedroht nun Brüssel. Er hat die Maas nordlich von den noch gehaltenen Lütticher Forts überschritten und ist die holländische Wehrgränze entlang gezogen, um die Alliierten auf der linken Seite zu umgarnen.

Die 2 deutschen Kreuzer „Göben“ und „Breslau“, die im Mittelmeer die französischen und englischen Schiffe in ständiger Aufregung hielten, sollen sich jetzt in die Dardanellen gesüdet haben, und von der Türkei für die Summe von 20,000,000 angekauft worden sein.

Die Vereinigten Staaten haben dem Schutz über die österr.-ungar. Amerikaner in Großbritannien übernommen. Zahlreiche Reservisten der Doppelmonarchie sprachen bei dem amerikanischen Generalkonsul Hob. P. Stinner vor und ließen sich beschleunigen, daß sie sich zum Dienst gemeldet hätten.

Die Vereinigten Staaten haben dem Schutz über die österr.-ungar. Amerikaner in Großbritannien übernommen. Zahlreiche Reservisten der Doppelmonarchie sprachen bei dem amerikanischen Generalkonsul Hob. P. Stinner vor und ließen sich beschleunigen, daß sie sich zum Dienst gemeldet hätten.

Die Vereinigten Staaten haben dem Schutz über die österr.-ungar. Amerikaner in Großbritannien übernommen. Zahlreiche Reservisten der Doppelmonarchie sprachen bei dem amerikanischen Generalkonsul Hob. P. Stinner vor und ließen sich beschleunigen, daß sie sich zum Dienst gemeldet hätten.

Letzte Kriegsneuigkeiten.

Die russische Regierung verspricht Polen Freiheit für ihre Religion und Sprache und Selbstverwaltung für den Fall, daß die Polen im gegenwärtigen Kriege loyal bleiben.

Bei den Kämpfen bei Namur und Lüttich sind die Deutschen von zwei Armeekorps mit schweren Geschützen belagert. Die Deutschen sollen eine Bahn von Rix nach Domburg, der holländisch. Grenze, bauen.

Bei Mülhausen sollen deutsche Truppen 10 französische Offiziere und 500 Mann gefangen genommen, sowie 4 Kanonen, 10 Wagen und zahlreiche Gewehre erbeutet haben.

Nach einer Bekanntmachung des französischen Kriegsdepartements haben an der deutsch-französischen Grenze verschiedene scharfe Zusammenstöße stattgefunden, welche auf beiden Seiten viele Menschenopfer forderten.

Nach einer Depesche aus Havre soll der Kapitän des dänischen Dampfers „Hulbamaer“ fünfzehn Meilen von Spinn Head am Nord-Ost-Gänge zum Humber sieben verunkelte Kriegsschiffe passiert haben, deren Rotten nur noch aus dem Wasser hervorragten.

Bei den Kämpfen bei Namur und Lüttich sind die Deutschen von zwei Armeekorps mit schweren Geschützen belagert. Die Deutschen sollen eine Bahn von Rix nach Domburg, der holländisch. Grenze, bauen.

Bei Mülhausen sollen deutsche Truppen 10 französische Offiziere und 500 Mann gefangen genommen, sowie 4 Kanonen, 10 Wagen und zahlreiche Gewehre erbeutet haben.

Nach einer Depesche aus Havre soll der Kapitän des dänischen Dampfers „Hulbamaer“ fünfzehn Meilen von Spinn Head am Nord-Ost-Gänge zum Humber sieben verunkelte Kriegsschiffe passiert haben, deren Rotten nur noch aus dem Wasser hervorragten.

I.O.G.D. St. Peter's Bote. I.O.G.D.

Der St. Peter's Bote wird von den Verantwortlichen Vätern der St. Peter's Abtei zu Münster, Sask., Kanada, herausgegeben. Er kostet pro Jahr bei Vorausbezahlung in Kanada \$1.00, nach den Ver. Staaten Deutschland und dem Ausland \$1.50.

Agenten verlangt

Korrespondenten, Anzeigen, oder Veränderung bestehender Anzeigen, sollten spätestens Montag abends eintreffen, falls sie Aufnahme in der folg. Nummer finden sollen. Probe-Nummern werden, wenn verlangt, frei verandt.

Bei Veränderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Gelder schide man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Money Order ausgestellt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man: ST. PETERS BOTE, Münster, Sask., Canada.

Kirchenkalender.

Table with 4 columns: 1914 Juli 1914, 1914 August 1914, 1914 Sept. 1914. Lists names of saints and feast days for each month.

Deutsche und österreich-ungarische Reservisten in Canada dürfen nicht die canadische Grenze überschreiten. Unter'm 8. August hat das offizielle Organ der Dominion Regierung, die "Canada Gazette", folgendes bekanntgemacht: "Und da viele Einwanderer deutscher Nationalität in verschiedenen Teilen Canadas friedlich ihren irdischen Geschäften nachgehen, und da es erwünscht ist, daß diese Leute in ihren Geschäften ohne Unterbrechung verharren, deshalb sei hiermit durch dieses Schrittmittel, nachdem wir den Rat des Privy Council eingeholt haben, kundgetan, daß wir folgendes verordnen:

1. Solange diese Leute friedlich ihren gewöhnlichen Beschäftigungen nachgehen, sollen sie nicht eingesperrt, arretiert oder belästigt werden, außer es gäbe eine genügende Ursache, zu glauben, daß sie Spionage treiben, oder sich feindseliger Absichten schuldig machen, oder dem Feinde Auskunft erteilen, oder sich sonstwie einem Geheiß, einer Verordnung oder Proklamation widersetzen.

2. Alle deutschen Offiziere oder Reservisten, die Canada in irgend einem Hafen am atlantischen oder Stillen Ocean zu verlassen suchen, sollen arretiert und festgehalten werden.

3. Vorrichtungsregeln sollen an allen wichtigen Punkten getroffen werden, wie in Halifax, St. John, Quebec, Montreal, Kingston, Toronto, Niagara, Hamilton, London, Windsor, Sarnia, Sault Ste. Marie, Fort Arthur, Fort William, Winnipeg, Regina, Moose Jaw, Calgary, Verbride, Nevelote, Sicamous, Mission Junction, New Westminster, Vancouver, Victoria und anderen ähnlichen Punkten, gemäß der Discretion des Kriegeministers, um deutsche Offiziere und Reservisten zu verhindern, Canada zu verlassen, mit der Absicht nach den Ver. Staaten zu übergehen und hierauf nach Deutschland sich zu begeben. Jegend welche dergleichen Offiziere oder Reservisten, die dergleichen versuchen, sollen arretiert und festgehalten werden." - Diese Vorrichtung gilt nicht nur für die Deutschen, sondern auch für die Österreicher und Ungarn. Soweit uns bekannt, ist das Schicksal der Reservisten gleichbedeutend mit Desertion, auf welche Deutschland und Österreich-Ungarn die Todes-

strafe gesetzt. Reservisten mögen sich daher bei ihren diesbezüglichen Anträgen melden, diesen die Unmöglichkeit das Land zu verlassen erklären und sich eine diesbezügliche Bescheinigung ausstellen lassen. Dies sollte schon aus dem Grunde getan werden, damit, wenn man einmal später seine alte Heimat besuchen will, man keine Scherereien hat oder gar bestraft wird. - Die canadische Regierung hat schon eine Reihe deutscher Reservisten gefangen genommen und unser patriotischer Kriegsminister Sam Hughes hat umfassende Vorrichtungsregeln erlassen, um deutsche und österreichische Reservisten abzufangen. Diese Abfangungen will er sodann in sog. Concentration Camps festhalten; Die von Sam Hughes angeordneten Maßnahmen sind so dinstellen, daß sie in ihrem Eifer selbst französische Reservisten erschließen, wie solches erst am 14. Aug. zu Montreal passiert ist. Ein bißchen mehr ruhige Blut würde allerdings nicht ungenützlich sein.

Zimmer neue Kulturkampfbilder aus Frankreich. Einer die "Prozessionen verbieten" - Municipalverordnung zufolge hatte der Polizeikommissar von Amey vor einiger Zeit zwei Priester protokolliert, weil sie in ihren Chorkörden die Kinder zur Firmung führten. Die Angelegenheit kam vor das einfache Polizeigericht, wo der Advokat der Geistlichen nachwies, daß ein Vergehen durchaus nicht vorliege und daß die Municipalverordnung ungesetzlich sei. Daraufhin hat der angestellte Richter die Sache auf vier Monate vertagt, um "dem Staaterrat genügend Zeit zu lassen, zu diesen "haatsgefährlichen" Verbrechen Stellung zu nehmen. Wozu vier Monate? Ob die "verurteilten Pfaffen" nun heute oder morgen dem glauben müssen, bleibt sich doch ähnlich gleich!

Vor einigen Tagen beschäftigte wieder einer jener Prozesse das Gericht von Nantes, deren Angeklagte, darunter auch wir schon des öfteren an den Pranger gestellt haben. Es hieß diesmal, die Schwestern der Schule "Sufans-Nantes" und der freien Schule von "Saint-Stanislaus" hätten durch ihre Gegenwart in diesen Instituten als "unterrichtende Kongregationen" gegen die Gesetze von 1902 und 1910 gesündigt, auf welche Deutschland und Österreich-Ungarn die Todes-

in den von ihnen geleiteten Schulen Unterricht erteilt oder nicht? Die Direktoren der beiden Institute bewiesen zunächst, daß die bei ihnen tätigen Frauen mit Unterricht gar nichts zu tun hatten, daß sie einfache Dienstmädchen seien und als solche auch in den Registern der Arbeiterpensionkassen figurieren. Die 62 anwesenden Schwestern (der Orden: "Saint-Gildas-des-Bois" und "Coriou", die, als nicht unterrichtend, autorisiert sind) ließen durch ihre 4 Advokaten die Aussage der Direktoren erhärten. Der Richter aber, der aber behauptete, es sei eine Auseinandersetzung über die in der Anlage festgestellten Tatsachen unmöglich (sic), hielt das Besehen der Institute für ungesetzlich und er suchte das Tribunal um Anwendung des Gesetzes. Daraufhin schickten die Advokaten eingehend den Ausnahmefall, um den es sich bei ihren Klientinnen handelte: Das Lyzeum von Nantes beschäftigt für Wäsche, Stricken und Reinigen Schwestern; infolgedessen seien weder diese, noch die Direktoren in einen Prozeß zu verwickeln, freipredigen sei die einzige Lösung der Streitfrage. Und statt hiermit die Affäre "ad acta" zu legen, wurde sie, wie nicht anders denkbar, der "Geheimen Beratung" überwiesen. (?) Man weiß, was das zu bedeuten hat und braucht hier ebenfalls wenig wie beim Annerkennungsfalle auf das Resultat zu warten.

Der Kulturkampf in Uruguay. Der neue Präsident der Republik Uruguay, M. Batlle, hat einen schonungslosen Kampf gegen die katholische Kirche eröffnet. Er hat durch die ihm ergebene Kammer, die seine Wahl vorbereitete, ein Gesetz annehmen lassen, das in Zukunft auf das einfache Verlangen der Frau hin die Ehescheidung auszusprechen. Mit einem Federstrich wurden alle religiösen Feste unterdrückt. Vorläufig werden die Sonntage unter dem Titel körperliche Ruhetage beibehalten.

„Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, der Mohr kann gehen.“ Dieses im Volksmund bekannte Sprichwort drückt in wenigen Worten das Los von armen Leuten aus, die, nachdem sie ihre Schuldigkeit getan, das heißt, der Herrschaft den beabsichtigten Nutzen gebracht hatten, einfach der Türe gefeiert werden. Unsere armen Deutsch-Ausländer müssen diese Wahrheit gar oft im schönen Argentinien an sich selber erfahren. So wanderten im vorigen Jahre eine Anzahl armer Knechte und Pächter nach der Provinz Corrientes, um dort ihr Glück zu versuchen. Die Männer den sauer verdienten und erpärten Lohn in der Tasche, den Hund mit den wenigen Kleidern und dem wenigen Bettzeug auf dem Rücken, die Mutter ein Kind auf dem Arme und zwei bis drei an der Hand führend, ging es fort, Corrientes zu. Man hat erfahren, ein Ganjiero will Ackerbau treiben, und dadurch seinen Kampf für die Viehzucht verbessern. Neun Familien werden angenommen, die übrigen suchen so gut und schlecht, wie es halt geht, bei anderen eine Unterkunft. Es wird geackert und gesät. Die Ernte kommt. Der Geldbeutel ist unterdessen leer geworden. Die Ansichten für die Ernte sind so schlecht, wie sie schlechter nicht sein können. Große Auslagen für Schneidmaschinen, Säcke und Garn zu machen, lohnt sich nicht für den Eigentümer. Weitere Gastos den armen Familien zu machen, hält der Ganjiero nicht für ratsam und das Schreiben der Kinder nach Brod anzuhören, ist ihm auch nicht angenehm. So heißt es denn, geht wieder fort. Das Wenige, was gewachsen ist, kann das Vieh fressen. Von Mund zu Mund ging es denn in Sta. Anita unter den Freunden der Weggegangenen, wir müssen dem Hannes und dem Peter und Jocke, kurz, wie sie alle heißen, Geld schicken, sonst müssen sie den weiten Weg zurücklaufen. Einige, die sich schämen, sind nach Brasilien geflüchtet, um dort ihr Glück zu machen. So geht es halt vielen armen Deutsch-russenfamilien. Arg. Volkstreu.

In den benennenden Erklärungen im Leben unseres Volkes gehört der zunehmende Genuß solcher Narkotika wie Opium, Morphium und Kokain. Manches an und für sich schwierige Problem wird

noch weiter erschwert durch die Verbreitung des Gebrauchs jener Narkotika und Betäubungsmittel. In Cleveland hat man in jüngster Zeit verurteilt, des Heils Herr zu werden. Die nächsten Folgen schildert der dortige „Wächter und Anzeiger“: „Mit ihrer Kampagne gegen den Opiumhandel und die Opiumesser sind die Beamten vom Regen in die Traufe geraten, denn die meisten der an Opium und Morphium gewöhnten Personen, die verhaftet und nach Warrenville geschickt worden waren, sind dort ernstlich erkrankt, und in vielen Fällen sind die behandelnden Ärzte völlig ratlos. Die in Warrenville untergebrachten Opfer der Opiumsuche behaupteten, daß es in Cleveland allein wenigstens 4000 Personen gebe, die dem Genuß von Morphium, Opium und Kokain süchtigen.“

Kirchliches.

Moose Jaw, Sask. Am 5. August hielten fünf ehren. Sionschwestern von Prince Albert ihren Genuß und bezogen das folgende fertig gestellte Schwefelhaus No. 123, 6. Ave. Die Schwestern werden die hiesige Separatenschule übernehmen. Zwei derselben, die ehren. Schwestern Marie Johanna und Marie Voretta, sind Lehrschwestern, die übrigen Laienschwestern. Zwei weitere Lehrschwestern, die sich den bereits hier anwesenden noch anschließen, befinden sich auf der Reise von Europa.

St. Martin, Wash. Der vorerlittenen Wochen zum ersten Abte des St. Martinus Klosters bei Tracy erwählte hochw. P. Oswald Baran, O.S.B., hat dieser Tage vom St. Stuhl die Bestätigung erhalten. Die Abtwahl wird wahrscheinlich Mitte September stattfinden.

St. Angel, Oregon. Der hochw. Herr Erzbischof Christie von Portland erteilte am 6. August in der hiesigen Abteikirche die Subdianatsweihe den beiden Benediktinerbrüder Aldejons und Hilbrand.

Colle gewille, Minn. Am 10. Aug. erteilte Bischof Trobec den hochw. Herren Diakonen und Benediktinern P. Dido Kohler, P. Florian Socinar, O.S.B., hat dieser Tage vom St. Stuhl die Bestätigung erhalten. Die Abtwahl wird wahrscheinlich Mitte September stattfinden.

Carroll, Iowa. Am Sonntag den 26. Juli wurde Herr Joseph Dalhoff, Sohn des hier wohnhaften Herrn Franz Dalhoff, zu Innsbruck in Tirol zum Priester geweiht. Der Neupriester wird Ende August hier seine Primiz feiern.

Pittsburg, Pa. Rev. A. F. Tanner, Rektor der St. Marys Kirche zu McKees Rocks, ist dortselbst plötzlich aus dem Leben geschieden.

Belmont, N. C. Am 8. August ist in der hiesigen Benediktiner-Abtei der hochw. Abt. Bischof Leo Haid, O.S.B., in Begleitung des hochw. Herrn P. Thomas Oesterich, O.S.B., wohlbehalten und gesund von seiner Konzeise angekommen. Ein würdiger Empfang seitens der Klostergemeinde erwartete ihn. Auf seiner langen Reise wurden dem hochw. Herrn Bischof viele Ehrentitel zuteil. In seiner Audienz beim H. Vater erhielt er von Sr. Heiligkeit ein prächtiges Pectorale. Ein Breve Sr. Heiligkeit Pius X., datiert vom 15. Juli, erwartete ihn hier, trat dessen er zum Thron Assistenten Sr. päpstl. Heiligkeit erhoben wurde. Bischof Haid feierte am 15. Juli seinen 65. Geburtstag.

Spanien. Das ganze kathol. Spanien kommt seit einigen Monaten in dem Heiligum vom Avila zusammen, um das dritte Zentenarium der Heiligpredigung der großen Ordensstifterin u. berühmten Kirchenlehrerin, der hl. Theresia, zu begehen. Besondere kirchliche Feierlichkeiten sind für den kommenden Herbst vorgesehen. Spanien ist das Land der großen Mystiker, aber man kann bestimmt sagen, daß nur wenige Autoren, was Reinheit der Lehre, Gleichgewicht des Geistes und Schönheit des Stiles betrifft, so kostbare Eigen-

schaften in ihren Werken vereinen, wie die hl. Theresia. Gelegentlich dieses Zentenariums hat Pius X. an den General des Ordens der Karmeliten ein Schreiben gerichtet, in welchem die hl. Theresia den Gläubigen als Vorbild hingestellt wird, wegen ihres Glaubens, wegen des Geistes der christlichen Liebe der sie beherrschte, und wegen ihrer Anhänglichkeit an die Kirche und an den Biskop Christi auf Erden.

59. Convention des D. A. K. Central-Vereins in den Ver. Staaten.

Siebenundvierzig Jahre sind verfloßen seit der letzten Tagung des D. A. K. Central-Vereins in Pittsburg, Pa. Im April des Jahres 1867 hielt der Central-Verein seine dritte General-Versammlung in Pittsburg ab und zehn Jahre später, im Juni 1877 seine zwölfte Jahres-Convention.

Se. Excellenz, Wgr. J. Bonzano, päpstlicher Legat für Amerika, traf um 5 Uhr Nachmittags (8. August) ein und wurde in Procession nach der Kathedrale geleitet, wo eine erhebende Empfangsfeier stattfand. Die Leistungen des Kathedral-Chores unter Leitung seines Dirigenten Joseph Otten waren ausgezeichnet.

Sonntag, den 9. August. - Die vorbereitende Versammlung um 8 Uhr in der St. Joseph's-Festhalle verlief ausgezeichnet; ebenso der Abmarsch zum Festgottesdienst in der Kathedrale. Bischof Canebin bewillkommnete die Delegaten. Se. Excellenz, Wgr. Bonzano pontifizierte. Die Festpredigt, welche eine wahre Sensation war, hielt Bischof Schrems von Toledo. Er sprach über den Weltkrieg in Europa, der hier bei uns in Amerika zu hiesigen Erweiterungen geführt hat. Er riddikulierte den Friedenspalast im Haag, welcher von dem Gelde des Philantropisten Träumers Carnegie gebaut worden. Er kritisierte, daß in der Vertretung der Friedens-Conferenzen der Papst oder sein Vertreter - leider ausgeschlossen wurden. - Ferner, erklärte der prominente Redner, würde der „Krausmann (Byron) eine Krone von Dornen auf die Katholiken Mexiko's pressen. Der von dem Army and Navy Journal" als Partner Bryan's quatierte „General" Villa verdienete seitens der Katholiken gerügt zu werden. Die Katholiken sollten energisch gegen Villa's Grausamkeit, den Katholiken Mexiko's gegenüber, protestieren. - Auch kritisierte der hochw. Herr die Tagespresse und ihren moralischen Tiefstand. Auch hier sollten die Katholiken protestieren u. um ihren Protesten Nachdruck zu verleihen, diese Zeitungen boykottieren. - In dem nächsten Census seiner Diözese würden alle Abkommen katholischer Zeitungen angefügt werden. Bischof Schrems lobte die soziale Tätigkeit der Centralstelle und schloß, indem er Allen den Frieden Gottes wünschte.

Die Kirchenmusik unter Leitung des Prof. Otten war in der Tat streng kirchlich. Die Nachmittags-Versammlung unter Vorsitz Hr. Stockhausen, Präsident des Fest-Comitees, war ein ganzer Erfolg. Die deutsche Festpredigt hielt Dr. Karl Brueel von St. Francis, Wis., über: „Die Erziehung des Volkes zur sozialen Pflicht“; die englische Festpredigt der hochw. Hr. J. Henry Tihen, D. D., Bischof von Lincoln, Neb., über: „Columbia's Call to Citizenship“. Die beiden Reden waren, was Vortrag und Inhalt angeht, Meisterwerke der Rederkunst.

Washington. Offiziellen Nachrichten zufolge hat der provisorische Präsident Carbajal von Mexiko die Regierung an die Konstitutionalisten in friedlicher Weise übergeben. Die Regierungstruppen haben die Hauptstadt geräumt und sich in der Nähe in einen kleinen Stadt festgesetzt, wo sie den Amtsvertritt des Generals Carranza abwarten. Sollte allerdings ein solcher Erlaß nicht bekannt gegeben werden, so glaubt man in offiziellen Kreisen an einen neuen Ausbruch der Revolution. Gerüchtweise verlautet, daß General Villa nicht dem Befehl von General Carranza Folge leisten und mit seinen Truppen nach dem Süden marschieren werde. Er soll sich vielmehr im Norden festsetzen und die Einberufung einer Konvention aller Repräsentanten der Armee zu erzwingen beabsichtigen. Sollte Carranza dies verweigern, so ist sicher eine neue Revolution auch im Norden zu erwarten. Villa soll einem Bericht aus El Paso, Texas zufolge, schon eine Unmenge Waffen über die Grenze geschmuggelt haben.

Das Vermögen der Cherokee-Indianer im Betrage von \$600,000 wird demnach von dem Indianer-Kommissar Cato Sells unter die Stammangehörigen verteilt werden, indem der Stamm am 1. Juli dem Rechte nach zu befehlen aufgehört hat und die Mitglieder des größten der fünf zivilisierten Stämme mit den weißen Bewohnern von Oklahoma auf gleichen Fuß gestellt worden sind. Da der Stamm 41,799 Mitglieder zählt, werden auf jeden Kopf etwa \$15 entfallen. Der oberste Häuptling des Stammes, W. C. Rogers, ist von dem Indianer-Bureau aufgefordert worden, seine Resignation einzufließen. Die

Der Staaten.

(Fortsetzung von Seite 1) - Es sind noch keine 3 Wochen seit dem Beginn der Feindseligkeiten vergangen, und schon ist ein riesiger Schaden in der noch vor kurzem blühenden transatlantischen Schifffahrt angerichtet worden; denn das in der Schifffahrt involvierte Kapital wird von zünftiger Seite auf \$650,000,000 geschätzt. Wenn schon in zwei Wochen solches Unheil angerichtet worden ist, wie wird es erst werden, wenn der europäische Krieg von langer Dauer sein wird, fragen sich die Leute, welche in dem

fast gänzlich abgechnittenen New York die verschiedenen Schiffahrtsgesellschaften repräsentieren. Nicht eine einzige transatlantische Linie kann sich rühmen, die regelmäßige Abfahrtszeit oder Ankunftszeit ihrer Dampfer genau für die Zukunft festsetzen zu können. Und selbst diejenigen Gesellschaften, die noch Dampfer fahren lassen, werden an diesen Fahrten sehr wenig, wenn sie die Kosten der nichtfahrenden Dampfer abrechnen. Die deutsche Schifffahrt hat bisher am meisten von allen Gesellschaften gelitten, weil die Fahrten über den atlantischen Ocean und nach West-Indien und Südamerika eingestellt worden sind. Die englischen und französischen Linien lassen einige ihrer Dampfer fahren, so auch die belgische Linie solche Dampfer, welche die amerikanische Flagge führen. Die holländische Linie hat die Fahrten bisher regelmäßig eingehalten, doch befördert sie von hier nur amerikanische Bürger und Holländer, die in die Heimat reisen wollen. Der Dampfer „Rotterdam“ war bis zur Fassungskraft mit Reisenden jeder Nationalität geladet, als das hiesige Bureau instruiert wurde, nur amerikanische Bürger und Holländer zu befördern. Infolge dessen mußten alle anderen Buchungen rückgängig gemacht werden, und die hiesigen Vertreter hatten die Hände voll, um das eingezahlte Passagegeld zurück zu zahlen. Der Betrag ward auf \$30,000 veranschlagt. Käufer der holländischen Linie läßt die Standard-Linie einige Dampfer fahren. Ihr ergeht es jedoch genau so wie der holländischen Linie, denn die hiesigen Vertreter sind instruiert worden, nur amerikanische Bürger und Standardväter zu buchen. Ferner sind vorläufig die italienischen Linien noch in Aktion, ebenso die griechische Linie, doch können sie auf einen normalen Zuspruch gegenwärtig nicht rechnen, wenn sie die Kosten der Fahrten herauszuschlagen. Die deutschen, englischen, französischen Linien und andere durch den Krieg involvierte Dampferlinien repräsentieren in der Tonight allein ein Kapital von fast \$300,000,000, welches fast gänzlich brach liegt, da die Einnahmen kaum nennenswert sind. Wie auch das Resultat des Krieges ausfallen mag, wird das gegenwärtige Jahr in den Annalen der transatlantischen Schifffahrt als das schlechteste verzeichnet werden, und es dürften fünf Jahre nach dem Verdictes vergehen, ehe die diesjährigen Verluste eingebracht sein werden.

Washington. Offiziellen Nachrichten zufolge hat der provisorische Präsident Carbajal von Mexiko die Regierung an die Konstitutionalisten in friedlicher Weise übergeben. Die Regierungstruppen haben die Hauptstadt geräumt und sich in der Nähe in einen kleinen Stadt festgesetzt, wo sie den Amtsvertritt des Generals Carranza abwarten. Sollte allerdings ein solcher Erlaß nicht bekannt gegeben werden, so glaubt man in offiziellen Kreisen an einen neuen Ausbruch der Revolution. Gerüchtweise verlautet, daß General Villa nicht dem Befehl von General Carranza Folge leisten und mit seinen Truppen nach dem Süden marschieren werde. Er soll sich vielmehr im Norden festsetzen und die Einberufung einer Konvention aller Repräsentanten der Armee zu erzwingen beabsichtigen. Sollte Carranza dies verweigern, so ist sicher eine neue Revolution auch im Norden zu erwarten. Villa soll einem Bericht aus El Paso, Texas zufolge, schon eine Unmenge Waffen über die Grenze geschmuggelt haben.

Das Vermögen der Cherokee-Indianer im Betrage von \$600,000 wird demnach von dem Indianer-Kommissar Cato Sells unter die Stammangehörigen verteilt werden, indem der Stamm am 1. Juli dem Rechte nach zu befehlen aufgehört hat und die Mitglieder des größten der fünf zivilisierten Stämme mit den weißen Bewohnern von Oklahoma auf gleichen Fuß gestellt worden sind. Da der Stamm 41,799 Mitglieder zählt, werden auf jeden Kopf etwa \$15 entfallen. Der oberste Häuptling des Stammes, W. C. Rogers, ist von dem Indianer-Bureau aufgefordert worden, seine Resignation einzufließen. Die

Washington. Offiziellen Nachrichten zufolge hat der provisorische Präsident Carbajal von Mexiko die Regierung an die Konstitutionalisten in friedlicher Weise übergeben. Die Regierungstruppen haben die Hauptstadt geräumt und sich in der Nähe in einen kleinen Stadt festgesetzt, wo sie den Amtsvertritt des Generals Carranza abwarten. Sollte allerdings ein solcher Erlaß nicht bekannt gegeben werden, so glaubt man in offiziellen Kreisen an einen neuen Ausbruch der Revolution. Gerüchtweise verlautet, daß General Villa nicht dem Befehl von General Carranza Folge leisten und mit seinen Truppen nach dem Süden marschieren werde. Er soll sich vielmehr im Norden festsetzen und die Einberufung einer Konvention aller Repräsentanten der Armee zu erzwingen beabsichtigen. Sollte Carranza dies verweigern, so ist sicher eine neue Revolution auch im Norden zu erwarten. Villa soll einem Bericht aus El Paso, Texas zufolge, schon eine Unmenge Waffen über die Grenze geschmuggelt haben.

Das Vermögen der Cherokee-Indianer im Betrage von \$600,000 wird demnach von dem Indianer-Kommissar Cato Sells unter die Stammangehörigen verteilt werden, indem der Stamm am 1. Juli dem Rechte nach zu befehlen aufgehört hat und die Mitglieder des größten der fünf zivilisierten Stämme mit den weißen Bewohnern von Oklahoma auf gleichen Fuß gestellt worden sind. Da der Stamm 41,799 Mitglieder zählt, werden auf jeden Kopf etwa \$15 entfallen. Der oberste Häuptling des Stammes, W. C. Rogers, ist von dem Indianer-Bureau aufgefordert worden, seine Resignation einzufließen. Die

Washington. Offiziellen Nachrichten zufolge hat der provisorische Präsident Carbajal von Mexiko die Regierung an die Konstitutionalisten in friedlicher Weise übergeben. Die Regierungstruppen haben die Hauptstadt geräumt und sich in der Nähe in einen kleinen Stadt festgesetzt, wo sie den Amtsvertritt des Generals Carranza abwarten. Sollte allerdings ein solcher Erlaß nicht bekannt gegeben werden, so glaubt man in offiziellen Kreisen an einen neuen Ausbruch der Revolution. Gerüchtweise verlautet, daß General Villa nicht dem Befehl von General Carranza Folge leisten und mit seinen Truppen nach dem Süden marschieren werde. Er soll sich vielmehr im Norden festsetzen und die Einberufung einer Konvention aller Repräsentanten der Armee zu erzwingen beabsichtigen. Sollte Carranza dies verweigern, so ist sicher eine neue Revolution auch im Norden zu erwarten. Villa soll einem Bericht aus El Paso, Texas zufolge, schon eine Unmenge Waffen über die Grenze geschmuggelt haben.

Das Vermögen der Cherokee-Indianer im Betrage von \$600,000 wird demnach von dem Indianer-Kommissar Cato Sells unter die Stammangehörigen verteilt werden, indem der Stamm am 1. Juli dem Rechte nach zu befehlen aufgehört hat und die Mitglieder des größten der fünf zivilisierten Stämme mit den weißen Bewohnern von Oklahoma auf gleichen Fuß gestellt worden sind. Da der Stamm 41,799 Mitglieder zählt, werden auf jeden Kopf etwa \$15 entfallen. Der oberste Häuptling des Stammes, W. C. Rogers, ist von dem Indianer-Bureau aufgefordert worden, seine Resignation einzufließen. Die

Das Vermögen der Cherokee-Indianer im Betrage von \$600,000 wird demnach von dem Indianer-Kommissar Cato Sells unter die Stammangehörigen verteilt werden, indem der Stamm am 1. Juli dem Rechte nach zu befehlen aufgehört hat und die Mitglieder des größten der fünf zivilisierten Stämme mit den weißen Bewohnern von Oklahoma auf gleichen Fuß gestellt worden sind. Da der Stamm 41,799 Mitglieder zählt, werden auf jeden Kopf etwa \$15 entfallen. Der oberste Häuptling des Stammes, W. C. Rogers, ist von dem Indianer-Bureau aufgefordert worden, seine Resignation einzufließen. Die

1000,000 sind der Ertrag des Verkaufes der dem Stamm gehörigen Güter...

Ausland.

Berlin. Es sind jetzt 14 Jahre vergangen, seitdem das erste Luftschiff die schwimmende Halle...

Die Dauer des Krieges.

Die Hoffnung, daß der Krieg innerhalb weniger Wochen oder auch Monate entschieden werden möge...

Von rein militärischen Standpunkte aus betrachtet, muß man mit der Möglichkeit rechnen, daß im günstigsten Falle innerhalb eines halben Jahres Frankreichs Widerstand definitiv gebrochen sein wird...

Man muß daher in dem bevorstehenden Feldzuge mit einer ganzen Reihe großer Schlachten rechnen...

Die Militäreinheiten in der deutschen Armee.

Die kleinste taktische Einheit von Infanterie mit selbstständiger Verwaltung, ist die Kompanie...

Das Regiment besteht aus 3 Bataillonen u. zählt somit 3000 Mann. Ausnahmsweise zählen einige Regimenter 4 Bataillone...

Die Brigade ist der größte Gefechtskörper von Truppen derselben Waffe, und besteht, bei der Infanterie, aus 2 Regimentern...

der zu einer Batterie gehörigen Mannschaften richtet sich nach der Größe der Geschütze...

Bei Jägern, Schützen, Pionieren und Train sind die Einheiten Kompanie und Bataillon...

Deutsche Streitkräfte in Belgien.

Drei deutsche Armeekorps stehen jetzt in Belgien: das 7., das 9. und das 10.

Das 7. Armeekorps, unter General v. Einem, ist aus der Gegend von Münster und Düsseldorf...

Das 9. Armeekorps, unter General Lt. v. Luadt, ist aus Schwelm und Hensberg...

Das 10. Armeekorps, unter General v. Gemmid, ist aus Hannover und enthält folgende Truppen...

Die gesamte Angriffs-Armee der Deutschen in Belgien besteht also aus 28 Regimentern Infanterie...

Hotel-Verkauf. Als alleiniger Mann lade ich mein gutgehendes Hotel...

Land zu verkaufen! Ein „Zoop“, 81800 in bar kauft diese auf 80000,00 bewertete Farm...

John McCORMICK BARBER & POOLROOM CUDWORTH, SASK.

W. W. Andreasen, Manager.

Weine, Liköre und Bier. Für die besten obengenannten Getränke...

Julius Müller dem deutschen Likörhändler Ecke Toronto Straße und 10. Avenue Regina, Sask.

St. Louis Bell Foundry 2735 - 37 Moon Street St. Louis, Mo.

Abonniert auf den St. Peters Boten.

Jedermann braucht Geld! Wir können Ihnen alles nötige Geld verschaffen...

Registrierte reinrassige Berkshire Götter Mastschweine...

Zugelaufen Braune Stute 800-900 Pfund schwer, weiß an drei Füßen.

Zugelaufen eine Broncho-Stute; braune Farbe, weißer Flecken am Kopf...

SALE OF VALUABLE FARM PROPERTY IN THE SUPREME COURT JUDICIAL DISTRICT OF HUMBOLDT...

Producers Lumber Yards, Ltd. Cudworth - Sask. Bauholz und Baumaterialien...

A. J. Prescott, CUDWORTH, SASK. Automobile, Buggies, Dreschmaschinen...

Nur eine Empfindung beherrscht das Geschäft: Das Zutrauen! Nachdem fußt der ganze Bau auf der Qualität, dem Preise und der Bedienung...

Missionen-Korrespondenzen

St. Petrus (Oberkanari), den 23. Juli 1914. Sehr geehrter Wohltäter!

Mit unger Dankbarkeit bekümmern wir Ihnen den Empfang des Betrages von 200,00 und danken dafür mit einem herzlichem "Gott's Will!"

P. Christophorus Schmid, S.S.P., General-Prokurator.

Franziskanerkloster Bellary, Süd-Indien.

Hochw. und lieber Vater! Vielmal's Dank für Ihren freundlichen Brief vom 18. April...

Erzbischöfliches Haus, Madras, den 21. Mai 1914.

Lieber hochw. Vater, In der Abwesenheit Se. Gnaden des Erzbischofs...

Da Ihre Vater, wie ich aus Ihrem Briefe ersehe, gern Missionen berichte lesen...

Vor einiger Zeit, als ich noch in Bellary war...

Ich danke Ihnen sehr für die fidele Zusendung einer markierten Nummer des St. Peters Bote.

Ich danke Ihnen sehr für die fidele Zusendung einer markierten Nummer des St. Peters Bote.

Dies veranlaßt mich, Ihnen eine andere Neuigkeit von Interesse für die Leser des St. Peters Bote mitzuteilen.

Seitdem ich den letzten Brief an Sie ablandete...

Ein Missionar verhaftet!

San Juan, den 22. Febr. 1914. Hochw. Herr P. Markert!

Seitdem ich den letzten Brief an Sie ablandete...

Ein Missionar verhaftet!

San Juan, den 22. Febr. 1914. Hochw. Herr P. Markert!

Seitdem ich den letzten Brief an Sie ablandete...

Ein Missionar verhaftet!

San Juan, den 22. Febr. 1914. Hochw. Herr P. Markert!

Seitdem ich den letzten Brief an Sie ablandete...

Ein Missionar verhaftet!

San Juan, den 22. Febr. 1914. Hochw. Herr P. Markert!

Seitdem ich den letzten Brief an Sie ablandete...

Ein Missionar verhaftet!

von Bellary, zum amtierenden General-Bischof...

Tiefes Jahr wird Feinde des 19. Anniversariums der Verkündigung...

Ich denke, daß ich für diesmal genug geschrieben habe...

Erzbischöfliches Haus, Madras, den 21. Mai 1914.

Lieber hochw. Vater, In der Abwesenheit Se. Gnaden...

Da Ihre Vater, wie ich aus Ihrem Briefe ersehe...

Vor einiger Zeit, als ich noch in Bellary war...

Ich danke Ihnen sehr für die fidele Zusendung...

Ich danke Ihnen sehr für die fidele Zusendung...

Dies veranlaßt mich, Ihnen eine andere Neuigkeit...

Seitdem ich den letzten Brief an Sie ablandete...

Ein Missionar verhaftet!

San Juan, den 22. Febr. 1914. Hochw. Herr P. Markert!

Seitdem ich den letzten Brief an Sie ablandete...

Ein Missionar verhaftet!

San Juan, den 22. Febr. 1914. Hochw. Herr P. Markert!

Seitdem ich den letzten Brief an Sie ablandete...

Ein Missionar verhaftet!

San Juan, den 22. Febr. 1914. Hochw. Herr P. Markert!

Seitdem ich den letzten Brief an Sie ablandete...

Ein Missionar verhaftet!

San Juan, den 22. Febr. 1914. Hochw. Herr P. Markert!

Seitdem ich den letzten Brief an Sie ablandete...

Ein Missionar verhaftet!

San Juan, den 22. Febr. 1914. Hochw. Herr P. Markert!

Seitdem ich den letzten Brief an Sie ablandete...

Ein Missionar verhaftet!

San Juan, den 22. Febr. 1914. Hochw. Herr P. Markert!

Seitdem ich den letzten Brief an Sie ablandete...

Ein Missionar verhaftet!

San Juan, den 22. Febr. 1914. Hochw. Herr P. Markert!

Seitdem ich den letzten Brief an Sie ablandete...

Ein Missionar verhaftet!

San Juan, den 22. Febr. 1914. Hochw. Herr P. Markert!

abholen möchten, nur schon, um mich früher meinem Bestimmungsorte näher zu bringen.

Eine kleine Nachricht über dieses Ereignis dürfte Sie vielleicht für Ihre Zeitschrift interessieren.

Es war am 2. Februar 1914 als zwei geharnischte Staatsdiener in meine Wohnung kamen...

Ich machte dem Herrn Richter klar, daß ich mich in der Öffentlichkeit nicht wagen ließe.

Ich machte dem Herrn Richter klar, daß ich mich in der Öffentlichkeit nicht wagen ließe.

Ich machte dem Herrn Richter klar, daß ich mich in der Öffentlichkeit nicht wagen ließe.

Ich machte dem Herrn Richter klar, daß ich mich in der Öffentlichkeit nicht wagen ließe.

Ich machte dem Herrn Richter klar, daß ich mich in der Öffentlichkeit nicht wagen ließe.

Ich machte dem Herrn Richter klar, daß ich mich in der Öffentlichkeit nicht wagen ließe.

Ich machte dem Herrn Richter klar, daß ich mich in der Öffentlichkeit nicht wagen ließe.

Ich machte dem Herrn Richter klar, daß ich mich in der Öffentlichkeit nicht wagen ließe.

Ich machte dem Herrn Richter klar, daß ich mich in der Öffentlichkeit nicht wagen ließe.

Ich machte dem Herrn Richter klar, daß ich mich in der Öffentlichkeit nicht wagen ließe.

Ich machte dem Herrn Richter klar, daß ich mich in der Öffentlichkeit nicht wagen ließe.

Ich machte dem Herrn Richter klar, daß ich mich in der Öffentlichkeit nicht wagen ließe.

Ich machte dem Herrn Richter klar, daß ich mich in der Öffentlichkeit nicht wagen ließe.

Ich machte dem Herrn Richter klar, daß ich mich in der Öffentlichkeit nicht wagen ließe.

Ich machte dem Herrn Richter klar, daß ich mich in der Öffentlichkeit nicht wagen ließe.

Ich machte dem Herrn Richter klar, daß ich mich in der Öffentlichkeit nicht wagen ließe.

Ich machte dem Herrn Richter klar, daß ich mich in der Öffentlichkeit nicht wagen ließe.

Ich machte dem Herrn Richter klar, daß ich mich in der Öffentlichkeit nicht wagen ließe.

Ich machte dem Herrn Richter klar, daß ich mich in der Öffentlichkeit nicht wagen ließe.

Ich machte dem Herrn Richter klar, daß ich mich in der Öffentlichkeit nicht wagen ließe.

Ich machte dem Herrn Richter klar, daß ich mich in der Öffentlichkeit nicht wagen ließe.

Ich machte dem Herrn Richter klar, daß ich mich in der Öffentlichkeit nicht wagen ließe.

Ich machte dem Herrn Richter klar, daß ich mich in der Öffentlichkeit nicht wagen ließe.

Ich machte dem Herrn Richter klar, daß ich mich in der Öffentlichkeit nicht wagen ließe.

Ich machte dem Herrn Richter klar, daß ich mich in der Öffentlichkeit nicht wagen ließe.

Ich machte dem Herrn Richter klar, daß ich mich in der Öffentlichkeit nicht wagen ließe.

Ich machte dem Herrn Richter klar, daß ich mich in der Öffentlichkeit nicht wagen ließe.

Ich machte dem Herrn Richter klar, daß ich mich in der Öffentlichkeit nicht wagen ließe.

Ich machte dem Herrn Richter klar, daß ich mich in der Öffentlichkeit nicht wagen ließe.

Ich machte dem Herrn Richter klar, daß ich mich in der Öffentlichkeit nicht wagen ließe.

Ich machte dem Herrn Richter klar, daß ich mich in der Öffentlichkeit nicht wagen ließe.

Hotel Muenster, John Weber, Eigentümer. Reisende finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

King George Hotel, J. A. Zick, Eigentümer. In jeder Zeit gute Bewirtung.

King Edward Hotel, Zahnwäcker & Knaß, Eigentümer. 20, Str. n. Ave. A., SASKATOON.

The Arlington Hotel, Fedes & Lee, Propr. HUMBOLDT, SASK. Saftendes heißes u. kaltes Wasser in jedem Zimmer.

Cudworth Hotel, CUDWORTH, SASK. Unter neuer Leitung. Ein komfortables Haus für Reisende.

COMMERCIAL HOTEL, Regina - SASK. Seit 1874 bestehend bestehend u. auf 65 Zimmer mit moderner Ausstattung.

Bakery and Confectionary, Frisches Brot stets an Hand, sowie alle Sorten von Tafel, Biscuits, Candy, Ice Cream und Pralinen.

Dr. J. BROWN, M.D., C.M. Cudworth, Sask. Office bei der Apotheke.

Dr. J. C. Barry, M.D. Arzt und Chirurg. Humboldt - Sask. (Nächste Telefon-Verbindung mit Humboldt Hotel.)

Dr. Roy G. Wilson, Veterinär Surgeon (Tierarzt) Humboldt - Sask. Nächste Türe von Schäfers Megegarlabe.

Drs. Gray & McCutcheon, T. J. Gray. R. H. McCutcheon. Office: Great Northern-Gebäude.

Dr. JAMES C. KING, Zahnarzt. hat zur Ausübung seiner Profession in Humboldt keine Office eingerichtet.

Cudworth Meat Market, Stets frisches u. gefalgnes Fleisch auf Lager. Selbstgemachte Würst aller Sorten.

Central Meat Market, M. Ecker, Eigentümer. Frisches Fleisch stets an Lager. Fabrikation schmackhafter Würste.

Humboldt Meat Market, M. Ecker, Eigentümer. Frisches und gefalgnes Fleisch. Selbstgemachte Würst aller Sorten.

Bezahlte höchsten Preis für lebendes Vieh.

E. Thornberg, JEWELIER, HUMBOLDT, SASK. Wir haben eine reiche Auswahl von Goldschmuck, Silberwaren, Juwelen.

O. N. WAELTI, Uhrmacher und Juwelier, WATSON, SASK. Arbeiten garantiert auf ein Jahr.

L. Moritzer, Humboldt, Sask. Pferde- u. Beschlagen Schmiede-Arbeiten. Reparatur von Maschinen aller Sorten.

Meinrad Bernhard, Schmiedewerkstatt u. Maschinenlager Muenster, Sask. Ich gebe hiermit meiner Werkstatt den Namen Meinrad Bernhard.

W. Wicken, Sattler Watson, Sask. Pferdegeschirre und Geschirrtteile, Täuche, Handflöße, Decken und vieles mehr.

Sattlergeschäft, Für alle Sorten von Pferdegeschirren, Keffern, Reifenschnitten u. s. w.

Harnisch-Shop, Schlichte, solide und billige Pferde- u. Wagen- u. Reitgeschirre.

Humboldt Tailoring Company, Wm. Weir, Prop. Anzüge nach Maß verfertigt, von \$18.00 aufwärts.

J. H. Kolling & Co. Allgem. Baucontractoren. Wir sind bereit, irgendwo in der Provinz von Humboldt zu bauen.

Crerar & Foik, Rechtsanwälte, Advokaten und öffentliche Notare. Office: Main Straße.

A. D. Mac Intosh, M. A., Q. C. B. Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Office über Ecker's Sattlergeschäft.

Die Gerichtskosten oder 15 Tage Gefängnis und Entfernung meines angefangenen Kirchbaues. Als der Herr Richter dieses Urteil vorlas, habe ich nicht viel Angst bekommen und appellierte gleich an die höhere Gerichtsstanz.

Das Gesetz, gegen welches ich mich vergangen haben sollte, war erst im Jahre 1914 von der Bürgermeistersbehörde aufgestellt worden. Im Dezember 1913 hatte ich die angeblühete Straße verperrt. Und ferner hatte das genannte Gesetz noch keine verpflichtende Kraft, weil die Genehmigung des Provinzialrates fehlte. Zudem habe ich Dokumente über den Kirchengrund in San Juan, die mir bei einem indierten Richter verschaffen mußten. Mein Herr Richter hier in Dolores hat nicht indiert, nur hat er in spanischer Zeit den Posten eines Kirchenschatzers bekleidet, und dieser Vorzug machte ihn zum Richter. Es fehlen indierte Filipinos heute, wo die Eingeborenen sich selbst regieren sollen. Sie sehen, was man als Richter nicht noch alles erleben kann. Ich verzichte es diesen Feinden unserer hl. Religion. Möge Gott der Herr mir noch einige Mitmenschen zuführen, damit ich in diesem oder doch im nächsten Jahre die feineren Mauern meines kleinen Kirchleins wenigstens so weit aufführen kann, daß der Altar gestrichelt ist. Ist einmal das Kirchlein fertig, so werden die agapanischen Führer ihre Gegenarbeit einstellen, und dann vielleicht treuer als jetzt manche Katholiken hier, ihre Christenpflicht in der wahren Religion Jesu Christi erfüllen.

Mit tausend Grüßen verbleibt in der Liebe des hochhll. Herzens Jesu Ihr
Th. Wittenbruch, S. V. D.

Münster-Schwarzach.

Das Wiederaufleben einer tausendjährigen Benediktiner-Abtei des Grenzlandes. Von Sr. Würd. Abt. Kolner, O.S.B.

Im Jahre 1914 brachte für die Benediktinerkongregation von St. Ottilien (Oberbayern) unvergeßliche Tage. Münster-Schwarzach, das von St. Ludwig am Main (Unterfranken), dem ersten Tochterkloster St. Ottiliens erworben wurde, ist als erste Abtei des Grenzlandes wieder entstanden.

Die warme Anteilnahme des Volkes sowohl wie auch Gönner und Freunde zeigte, daß das segensreiche Werk der frommen Mönche noch keineswegs an dem Gedächtnis des guten Frankenvolkes geschwunden ist.

Münster-Schwarzach, das alte, ehrwürdige Benediktinerkloster, das vor mehr als tausend Jahren schon eine fruchtvolle Segensquelle für das fruchtbarste Maintal und noch weit darüber hinaus gewesen ist, liegt ungefähr 6 Wegstunden von der Bischofsstadt des heiligen Kilian, Würzburg, entfernt. Seine Geschichte ist so wechselvoll wie sein Alter ehrwürdig. Nur ein paar Marktflecken mögen die Bedeutung des Klosters andeuten.

Die Gründung des Klosters fällt in das Jahr 784, wo Manto, Graf von Meiningen, das alte „Schwarzach“, das spätere Münster-Schwarzach, als Frauenkloster errichtete, als das Kloster des heiligen Hildegard, die heilige Tochter Ludwig des Frommen. Nach dem Tode der letzteren verwandelte der Würzburger Bischof Arno im Jahre 877 das Stift in ein Benediktinerkloster u. besiedelte es mit Mönchen aus dem Kloster Weingartenshausen. Schon unter dem dritten Abte Tharwig überfiel die ganze Gegend von dort nach Münster-Schwarzach. Bald war die ursprüngliche unansehnliche Gründung zu einer mächtigen Abtei herangewachsen. Der heilige Adelbero, Bischof von Würzburg, führte eine herrliche Abtei des Klosters herbei. Kunst und Wissenschaft, Frömmigkeit und werktätige Liebe gediehen unter der sorgfältigen Pflege des heiligmännlichen Abtes Eggert. Eine herrliche Basilika, welche im Jahre 1074 zu Ehren der Himmelskönigin und der heiligen Felizitas geweiht wurden, versammelte das gläubige Frankenvolk,

das Heuge war von der segensreichen Wirksamkeit der frommen Mönche. Um die Mitte des 12. Jahrhunderts kamen schwere Zeiten für die Abtei im Mangründe. In einem Erbfolgestreit zertrümmten Kriegshorden der Grafen von Nassau das Kloster und brannten selbst das herrliche Gotteshaus nieder. — Noch hatte sich Münster-Schwarzach in Folge langwieriger Feinden zwischen verschiedenen Grafen nicht erholt, da brach ein anderes Unheil über die schwergerütete Stätte herein. Die Kriegstaten des Banernaufstandes tobten mächtig auf in den weiten Gauen u. auch Münster-Schwarzach fiel dem roten Teufel zum Opfer. In der Nacht vom 30. April zum 1. Mai 1525 wurden die Banern über das wehrlose Kloster her und raubten, was ihnen in die Hände fiel. Von den Klosterbrüdern aber war nur ein randender Trümmerhaufen übrig geblieben, und ein Trümmerhaufen bezeichnet auch die Stelle des Klosters in Timbach, welches von Münster-Schwarzach aus gegründet worden war.

Erst nach drei Jahren konnte wieder an die Herstellung des Klosters gedacht werden. — Die Reformation ging nicht spurlos an den Mauern des Klosters vorbei — vor allem aber hinderte der dreißigjährige Krieg ein gedeihliches Wachstum der Abtei. Eine ereignisreiche Wendung für die Geschichte des Klosters brachte das Ende des 18. Jahrhunderts. Eine Reihe von hervorragenden Mönchen brachten das Kloster wiederum zu neuer Blüte. So konnte der fromme Abt Johann von (1717-1742) es wagen, jene herrliche Kirche zu bauen, die selbst beim großen französischen Raubplünder die höchste Bewunderung fand.

Eine Aktende im Grundstein der neuen Kirche gab ihr die Bestimmung fort zu dauern nicht bloß für Jahre, sondern für Jahrhunderte. Und in der Tat schien dieser Wunsch dem nicht übertrieben, der diesem gewaltigen Tempel betrachtete. — Doch nur sechzig Jahre sollten sich die Mönche über ihr Gotteshaus freuen. Es kam das Jahr 1803. Die Benediktiner von Münster-Schwarzach mußten das Los aller ihrer Brüder teilen und Kirche und Kloster verlassen. Nach ein paar Jahren aber war von all dem, was fromme Mönche fleißig geschaffen hatte, nur noch ein ödes Trümmerfeld geblieben, aus dem noch zwei Häuser als Zeugen vergangener Herrlichkeit ragen. Das Kloster ist zu einem Dekonomiegut herabgewürdigt worden und hundert Jahre blieb es in den Händen verschiedener Besitzer, entremdet seiner heiligen Bestimmung.

Erst im letzten Winter erlangte wieder ein Glöcklein aus jener ehrwürdigen Stätte, mild und leise, als sei's der Nachklang jener mächtigen Klosterorgeln, die vor einem Jahrhundert die Gläubigen zur Kirche luden. Die Benediktiner von St. Ludwig (3 Stunden von Münster-Schwarzach) haben das alte Benediktinererbe wieder angetreten und arbeiten nun mit frommem Mut an der Wiederverrichtung der heiligen Stätte. Und als am 14. April dieses Jahres der neue Abt von Münster-Schwarzach seinen feierlichen Einzug hielt, da läutete das Glöcklein aus dem Turm der kleinen Kapelle so freudig, als wollte es zeichnen vor Sonne und die Glöcklein der Nachbardörfer klangen ein in den Jubel und verkündeten es den guten Franken, daß nun die Zeit gekommen, wo von Münster-Schwarzach wieder Segen ausströmen soll nicht bloß in die wachen Frankengauen sondern auch hinüber in den schwarzen Gedächtnis, Afrika und nach Korea, wo die in Münster-Schwarzach herangebildeten Missionäre den armen Reges und Koreanern das Licht des Glaubens bringen sollen, daß die Zeit gekommen ist, wo die Gläubigen von Münster-Schwarzach die Segnungen der christlichen Mission hinüber bringen sollen in den fernen Osten, auf daß zehn- und hundertfacher Segen zurückströme auf jene, die im Heimatlande an jenem Gotteswerke mithelfen.

Katholiken unterstützen eure Presse!

Prachtvolle Kathol. Hansbücher welche in jede katholische Wohnung gehören.



Das Leben d. Heiligen Gottes

und den besten Quellen bearbeitet v. Peter Otto Witschuan, O.S.B. Mit einem Vorwort Sr. Gnaden des Hochwürdigsten Herrn Franz Kardinal, Bischof von Osnabrück und mit Approbation und Empfehlung von neunzig hochwürdigsten Bischöfen.

Große illustrierte Ausgabe. Mit 7 Farbanderdrucken, farbigen Titel, 100 Abbildungen und 230 Holzschnitten. 1910 Seiten. Format 8 1/2 x 12 Zoll. 25. Auflage. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wertvolle Reliefs und Goldpressung. 84.50

Bischof Witschuan schreibt dieser Ausgabe folgende gute Eigenschaften zu: „Sie ist nach den vorliegenden Quellen bearbeitet, verdient somit höchsten Ruf. Die Ausstattung aller dieser Angelegenheiten ist aufzunehmen. In jeder Lage ist das Charakteristische hervorzuheben, die Sprache ist rein und edel, auch für jugendliches Volk verständlich.“ Ein solches Buch ist ein wertvolles Geschenk.

Preis (Erschlossen extra) 84.50

Die Glaubens- und Sittenlehre der

katholischen Kirche in ausführlichem Unterricht dargestellt und mit Schrift- und Vaterstücken sowie mit Gleichnissen und Beispielen belegt und erläutert. Ein Hand- und Hausbuch für Studierende und christliche Familien. Von Dr. Hermann Nollus, Professor und F. J. Brändle, Rektor. Mit Approbation und Empfehlung von neunundzwanzig hochwürdigsten Bischöfen. Mit Farbanderdruck, Familien-Register, zwei Farbanderdrucken, acht Einheitsbildern und 480 Holzschnitten reich illustriert. 1068 Seiten. Quartformat 8 1/2 x 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wertvolle Reliefs und Goldpressung. 84.50

Dieses Buch enthält die katholische Glaubens- und Sittenlehre in gebiegender Bearbeitung und prächtiger Form. Es ist eine Art „Katechismus“ für die Familien, an dem alt und jung sich erheben kann, und den man nicht ohne Nutzen wieder zur Hand nimmt wegen seines reichen Inhaltes, wegen des schönen deutlichen Textes, und ganz besonders wegen der vielen herrlichen Bilder. Wir wollen nicht viel Worte machen über den Nutzen und über die Notwendigkeit eines solchen Hansbuches. Wir sagen kurzweg: „Es ein Buch ist in jeder katholischen Familie sein.“

Preis (Erschlossen extra) 84.50



Einband zu Nollus, Glaubens- u. Sittenlehre.



Das Leben unseres I. Herrn u. Heilandes Jesus Christus

und seiner jugendlichen Mutter Maria, von Sr. Gnaden des Hochwürdigsten Herrn Franz Kardinal, Bischof von Osnabrück und mit Approbation und Empfehlung von neunundzwanzig hochwürdigsten Bischöfen. Mit Farbanderdruck, Familien-Register, zwei Farbanderdrucken, acht Einheitsbildern und 480 Holzschnitten reich illustriert. 1068 Seiten. Quartformat 8 1/2 x 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wertvolle Reliefs und Goldpressung. 84.50

Es freut mich außerordentlich zu wissen, daß diese Bücher aus dem Hause der katholischen Missionen und ihrer Freiwiliger hervorgegangen sind. Sie stehen mit lobenswerter Klarheit und Kraft dem Herrn mit Jungfrau und Kind. Dabei ist die sprachliche Form sehr gut und dem reichhaltigen Gehalte angemessen. Aus diesen Gründen erlaube ich das Werk ohne Einschränkung vollen und gänzlichen deutschen, sollte eine solche Schatzkammer gegen die den Mächten und die gegenwärtigen Gefahren der Gegenwart zu sein.

Preis (Erschlossen extra) 84.50

Maria und Joseph.

Das Leben der allerseligsten Jungfrau und ihres glorreichen Gemahls, verbunden mit einer Schilderung der vorzüglichsten Gesandnisse und Bekehrungen der vorzüglichsten Heiligen. Von Sr. Gnaden des Hochwürdigsten Herrn Franz Kardinal, Bischof von Osnabrück und mit Approbation und Empfehlung von neunundzwanzig hochwürdigsten Bischöfen. Mit Farbanderdruck, Familien-Register, zwei Farbanderdrucken, acht Einheitsbildern und 480 Holzschnitten reich illustriert. 1068 Seiten. Quartformat 8 1/2 x 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wertvolle Reliefs und Goldpressung. 84.50

Seinem Gegenstande nach der höchsten Rücksicht des katholischen Volkes entsprechend, von einem gelehrten und heiligen Mann verfaßt, in klarer, verständlicher Sprache geschrieben, ist reich ausgestattet, wie kaum eines der neueren Hand- und Hausbücher, von dem herrlichen Titel von Salzburg mit warmem Interesse und von den hervorragenden Missionären der Kirche, deutsche und lateinische Übersetzungen erschienen und in vielen, ist das Werk in jeder Hinsicht nicht mehr, es wird sicher seinen Zweck und dem christlichen Volk viel Segen stiften.

Preis (Erschlossen extra) 84.50



Einband zu Nollus, Maria u. Joseph.

Der „St. Peters Bote“, hat die Hauptniederlage in Kanada für diese prachtvollen Bücher und kann jederzeit Bestellungen auf prompteste ausführen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Man sende alle Bestellungen an „St. Peters Bote“ Münster, Sask.

St. Peter's Kolonie.

Münster. Am 14. August sind die sieben ehrl. Urfrauen, die, wie bereits berichtet worden ist, gegen Ende Juli, unmittelbar vor dem Ausbruch des Weltkrieges, Deutschland verlassen haben, in Münster wohlbehalten angekommen. Ihre Seereise war wohl eine der interessantesten der Neuzeit, eine Seereise die an die Tage erinnert, in denen die Seeräuber ihre Unwesen trieben. Der Norddeutsche Lloyd Dampfer „Wittekind“, auf dem die Schwestern sich eingeschifft hatten, verließ am 27. Juli Rotterdam mit 323 Passagieren und einer Schiffsladung, die auf 400,000 bewertet war, und nach weitem Wegemut und guter Dinge unter Weisung seines Kapitäns F. Sembill in die See. Niemand hatte auch nur eine Ahnung von dem bevorstehenden Weltkrieg. Am 31. Juli hing der Dampfer folgende drahtlose Depesche aus Norddeutschland, auf: „Gefahr im Anzug“. Der Kapitän konnte sich nicht klar werden, woher ihm Gefahr drohen sollte. Klarheit wurde ihm jedoch, als am 4. Aug. Mitternacht drahtlos die Nachricht einlief: „England hat Deutschland den Krieg erklärt“. Das Schiff befand sich zu jener Zeit ungefähr auf der Mitte des Ozeans. Sofort zeigte sich alarmiert auf dem „Wittekind“ die regste Tätigkeit. Im Nu wurden überall die Lichter ausgedreht und die Passagiere über den Grund dieser Maßnahme verständigt. Obwohl der Kapitän der Furcht, sein Schiff könnte von englischen Kreuzern gefangen werden, nicht enthoben war, so sagte er den Reisenden doch, es läge keine Gefahr irgendwelcher Art vor. Am nächsten Morgen prangte übrigens das Schiff in den schönsten amerikanischen Farben und der Schornstein trug die U. S. Farben: „Red, White and Blue“. Außerdem wurden die Rettungsboote freigegeben und probeweise in das Meer hinabgelassen. Der drahtlose Apparat meldete auch bald die Nähe englischer Kreuzer. Der eine davon war der „Essex“. Jetzt schien wirklich Gefahr vorhanden zu sein. Es befanden sich zwar auch zwei deutsche Kreuzer auf dem Meer, doch diese waren zu weit entfernt um Hilfe leisten zu können. Die Hoffnung, den englischen Kreuzern entweichen zu können, war gering, denn der „Wittekind“ hat bloß eine durchschnittliche Schnelligkeit von 11 Knoten. Diese wurde freilich auf 12 Knoten gesteigert. Zudem mußte jetzt der Kurs von Norden nach Süden geändert werden, da an ein Einlaufen in einen canadischen Hafen nicht zu denken war. Der Dampfer geriet unweit Newfoundland in die Nähe von Eisbergen und Nebel. Die englischen Kreuzer kamen, wie der drahtlose Apparat meldete, stets näher und trachteten jedenfalls den „Wittekind“ zu kapern. Als der Nebel sich hob, wurde ein amerikanischer Zerstörer gesichtet, der dem „Wittekind“ in seinem amerikanischen Anstrich ebenfalls für ein amerikanisches Schiff hielt, denn beiderseits wurde huldvoll mit den amerikanischen Flaggen salutiert. Die Verfolger kamen indes immer näher. Da kam der Kapitän zu den Schwestern und sagte: „Schwestern, betet um Rettung; der Nebel ist unsere einzige Hoffnung.“ Und die Schwestern beteten um Rettung, jenen Nebel, den die Seefahrer sonst so sehr fürchten. Hier sollte er Rettung bringen. Und Gott sandte Rettung, und zwar so dichten Nebel, daß man den Schornstein des Schiffes in einer Entfernung von 10 Schritten kaum mehr sehen konnte. So ging die tolle Jagd weiter, obwohl die Gefahr ein anderes Fahrzeug, einen Eisberg oder ein Riff anzutreffen, unermesslich groß war. Als der Dampfer etwa 300 Meilen östlich von Cap Race vorbeifuhr waren die englischen Kreuzer dem „Wittekind“ bis auf 10-30 Meilen nahegekommen. In die 3 Meilen-Zone an der amerikanischen Küste durfte sich das Schiff wegen der offensichtlichen Gefahr des Strandens nicht wagen. So war es denn allem Anschein nach dem Gebete der Schwestern und dem von Gott in den Tagen der Gefahr gesandten Nebel zuzuschreiben, daß der Norddeutsche Lloyd Dampfer „Wittekind“ am 9. August glücklich in den neutralen Hafen von Boston, Mass., (Ver. Staaten) ein-

traf. Der Leiter wird sich die Freude der Schwestern, des Schiffskapitäns und der übrigen Reisegesellschaft, die fast ausschließlich aus Deutschen bestand, erklären können, als sie die gefährliche Reise hinter sich hatten und in Boston sich glücklich geborgen fanden. Von Boston aus fuhren die ehrl. Urfrauen nach Montreal. Als sie dort ankamen, wurde ihnen das Volk und die Bahnbediensteten die zuvorkommendste Aufmerksamkeit zu, und zeigten sich überaus herzlich und liebevoll. Es war den Schwestern nämlich ohne ihr Zutun oder Wissen ein Telegramm vorausgeeilt, in dem den Leuten von Montreal die Entbehrungen, Strapazen und Gefahren der Schwestern aufs ausführlichste geschildert waren. Darum dort die Liebenswürdigkeit. Am 13. Aug. brachte der Canadian Pacific Zug die Schwestern nach Winnipeg, wo selbst sie von der ehrl. M. Präses Clara von Münster in Empfang genommen wurden. Sofort begaben sie sich hierauf nach dem Canadian Northern Bahnhof und bestiegen den Zug, der sie am 14. Aug. nach Münster brachte. Selbstverständlich gab es da, als sie ihre Mitreisenden, die ja schon seit längerem dem Unterricht der Jugend in Canada sich widmen, glücklich wiedersehen, ein großes Freudenfest. Mit aufrichtigen Gefühlen der Freude und Dankbarkeit ruft gewiß auch die St. Peter's Kolonie den neuen Schwestern ein herzlich willkommen zu. Wer die Jugend hat, der hat die Zukunft,“ sagt Bindhorst. Wenn diese ehrl. Ordensfrauen die Jugend der St. Peter's Kolonie für Gott erziehen, dann erfüllen sie für wahr ein Werk, das Gold und Silber nicht aufwiegen, dann legen sie das feste Fundament für die zeitliche und ewige Wohlfahrt unserer Jugend. — Die Namen der neuen Schwestern sind: Schwester Ursula, Schwester Antonia, Schwester Paula, Schwester Walburga, Schwester Cordula, Schwester Vincenzia u. Schwester Crescentia. Alle kommen aus Aselunne mit Ausnahme Schwester Ursula, deren Kloster sich in Dorsten befindet. Dead Moose Lake. Das hiesige Vikariat am 16. Aug. war sehr erfolgreich, die Gesamteinnahmen beliefen sich auf ungefähr \$900. Bruno. Die Bruno Clay Works haben ihre Arbeiten eingestellt. Es heißt, die Provinzial-Regierung habe wegen der Unkunst der Zeiten ihren Auftrag, demzufolge die Bruno Clay Works die Backsteine für das Gerichtsgebäude u. die Land Titles Office in Humboldt liefern sollte, zurückgenommen. — Am 23. Aug. wird hier nachmittags im Pfarrschulgebäude eine gemütliche Unterhaltung zum Besten der Kirche veranstaltet. Spalding. Am 30. Aug. wird der hochw. P. Bernard von Watou hier wieder Gottesdienst halten. Gleichzeitig wird dann auch die Feier der ersten hl. Kommunion stattfinden. Watson. Die erste Jahre Weizende der diesjährigen Ernte brachte J. Foster in die Stadt. — Die Ausstellung findet am 1. Okt. statt. — Am 10. Aug. hielt die Nation Cooperative Association, Ltd., ihre erste allgemeine Versammlung, bei der die Herren S. Sommer und J. H. Nielsen als Direktoren auf 3 Jahre, J. L. Herried und L. Vocke auf 2 Jahre, und P. Bohnen und J. H. Ashman auf 1 Jahr gewählt wurden. Die Direktoren unter sich erwählten Herrn J. H. Nielsen zum Präsidenten, S. Sommer zum Vizepräsidenten und M. E. Gregory zum Sekretär und Schatzmeister. Carmel. Am 6. Sept. wird hier das jährliche Gemeindepokal stattfinden, zu dem Jedermann hiermit freundlich eingeladen wird. — Humboldt. Die ehrl. Schwester M. Gabriella, O.S.E., ist am 14. Aug. nach Prince Albert gereist, wo sie die Leitung der Küche am bischöflichen Palais übernimmt hat. Die ehrl. Schwester M. Seratina, O.S.E., welche bereits seit mehreren Wochen bei den dortigen Schwestern Unterricht nimmt und auch im Holy Family Spital tätig ist, wird ihr, soviel die Umstände es erlauben, Nachhilfe leisten. — Da die Preise für Lebensmittel infolge des Krieges stetig steigen, so ist es vielleicht angebracht, da-

rauf hinzuweisen, daß die Anstieher sich sobald als möglich mit einem größeren Vorrat von Mehl, Zucker usw. zeitig versehen mögen. — In Humboldt haben sich 40 junge Leute gemeldet, die Lust haben, sich in die Reihen der Krieger gegen Deutschland und Oesterreich-Ungarn aufzunehmen zu lassen. Unter ihnen befindet sich Sergeant Gran. — Humboldt hat für die Summe von \$515 eine neue Feuerpistole nebst Chemikalien gekauft. St. Gregor. Trotz der wenig verprechenden Bitterung am Morgen war unter Vikarid am 16. Aug. recht erfolgreich. Viele Besucher fanden sich ein. Münster. Der hochw. Herr Abt Bruno reist heute nach Beatty, Pa., um dem Generalkapitel der Benediktiner der americano-canadischen Kongregation beizuwohnen, das in der Erzbischof von St. Vincenz nächste Woche abgehalten wird. — Das Wetter der vergangenen Woche war wieder trocken und warm. Die Nächte werden kühl. Die Sandwirte sind jetzt überall mit dem Abschneiden der Feldfrüchte beschäftigt. — Im offiziellen Wetterbericht für den Monat Juli, der letzte Woche veröffentlicht wurde, haben sich zwei unliebliche Fehler eingeschlichen, die erst nach dem Tode der Zeitung entdeckt wurden. Die höchste Durchschnittstemperatur für Juli 1914 war nicht 70.12, sondern 83.74. Dagegen war die niedrigste Durchschnittstemperatur nicht 56.09, sondern 55.45. — Am 1. Sept. werden verschiedene Pfarrschulen in der St. Peter's Kolonie mit dem Unterricht wieder beginnen. Unter Leitung der Schulschwestern werden die Pfarrschulen in folgenden Orten stehen: Münster, Bruno und Leopold. Später, wenn die Gebäulichkeiten fertig sind, werden die Schwestern auch die Pfarrschule in Dead Moose Lake übernehmen. Zwei Klätter aus der Vorgeschichte des Krieges. Entgegen der überall und immer wieder sich breitmachenden Tendenz, Oesterreich-Ungarn und Deutschland die Schuld an dem verheerenden europäischen Krieg aufzuburden, kann nicht empatisch genug betont werden, daß durch die ganze Entwicklung sich bis zum letzten Augenblick einerseits die Bemühungen Oesterreich-Ungarns und Deutschlands hindurchziehen, das Kampfgelände auf Serbien zu lokalisieren, und die Veruche Russlands und der anderen Nationen, Englands zeitweilig ausgenommen, das Streifgebiet auszudehnen. Eine der vernünftlichsten, objektiv richtigsten Fernsichtweisen, die bisher veröffentlicht worden, ist, schreibt die „Amerika“, die dieser Tage auf einer Zusammenkunft eines hiesigen Abendblattes erschienene Erklärung des deutschen Reichskanzlers von Bethmann-Hollweg, die nichts bedenklich, nichts bemängelt, aber andererseits auch rückhaltlos die Stellung Deutschlands erklärt, ohne zu versuchen, sie zu verteidigen, ganz auf die schlichte Wahrheit der Tatsachen für ihre eigene Rechtfertigung sich stützend. Von Anbeginn an, erklärt der Kanzler, hat Deutschland sich bemüht, den Konflikt auf Oesterreich und Serbien zu beschränken. Die anderen Regierungen, vor allem Großbritannien, haben sich zuerst diesen Bestrebungen angeschlossen. Russland allein bestand von vornherein darauf, ein Wort bei der Schlichtung des Konflikts mitzugeben, wodurch die Gefahr entstand, daß europäische Mächte in den Kampf hineingezogen werden könnten. Deutschland habe nichts unternehmen, bis daß es erfahren, daß Russland bereit rüste. Erst daraufhin habe es an Russland die Warnung ergehen lassen, es müsse sich aus dem Konflikt zurückhalten. England und Russland hätten Deutschland gebeten, den Vermittler zu spielen zwischen Oesterreich und Serbien und Deutschland habe versprochen, in seinen Vermittlungsversuchen fortzuführen. Gleichzeitig wurde Russland gemahnt, seine Mobilisierung einzustellen, da sie einer Friedenslösung unbedingt hinderlich sein müsse. Deutschland bemähe

sich in Wien bis zu dem Grade, daß Oesterreich sich sogar bewegen ließ, von neuem mit Petersburg Verhandlungen aufzunehmen. Inzwischen fuhr Russland mit der Mobilisierung an der deutschen und österreichischen Grenze fort, ohne auf wiederholte Anfragen eine genügende Erklärung abzugeben. Bis zum 31. Juli hatte Deutschland noch keine Reserve zu den Waffen gerufen, trotzdem Russland an der Ostgrenze Deutschlands mobilisierte. Ein Ultimatum erging an Russland, es müsse demobilisieren, wenn Deutschland nicht einen Kriegszustand erklären sollte. Am 1. August, da die Antwort Russlands ausblieb, berief Wilhelm II. seine Truppen zusammen, wandte sich aber gleichzeitig an Frankreich mit dem Gesuch um eine Erklärung, ob es sich neutral verhalten werde, wenn Deutschland und Russland sich belämpfen. Frankreich erwiderte, es werde tun, was ihm seine Interessen ratam erscheinen lassen würden. Trotzdem erließ der Kaiser den Befehl, die Grenze Frankreichs müsse unverletzt bleiben. Französische Luftschiffe aber warfen Bomben auf deutsche Besetzungen herab, und französische Kavallerie-Patrouillen drangen in Elsaß-Lothringen ein. Schon früher, erklärt Bethmann-Hollweg, hätten französische Truppen deutsche Eisenbahnhänge und deutsche Wachtposten angegriffen. Die Kriegserklärung sei erst nach all diesen erfolgt, erst nachdem Frankreich sich ernstlich vergangen hatte. Das weitere weiß man, wenigstens der Hauptsache nach, da man auf die berichteten Einzelheiten nur wenig Wert legen kann. Daß Russland und Frankreich für die weitere Entwicklung der Dinge verantwortlich sind, erhellt übrigens auch aus folgender Darlegung der Sachlage, die just vor Ausbruch des internationalen Krieges bestand. Am 22. Juli wurde aus Berlin berichtet: „Man rechnet hier damit, daß die Öffentlichkeit schon in den nächsten Stunden über die unternehmenden Schritte orientiert werden wird. Unmittelbar nach dem Attentat von Serajewo hat man es sich bereits in der Wilhelmstraße angelegen sein lassen, sich über die Absichten des Wiener Auswärtigen Amtes zu informieren, und es hat sich dabei sofort eine absolute Übereinstimmung der Anschauungen gezeigt. In Berlin sieht man hinter Oesterreich-Ungarn nicht nur, weil die Bündnistreue auch diesmal Deutschland an die Seite Oesterreich-Ungarns führt, sondern auch deshalb, weil man in der Auffassung Oesterreich-Ungarns über die Notwendigkeit einer vollständigen Sanierung der großserbischen Reibungen vorbehaltlos teilt. Man ist hier der Anschauung, daß die Ordnung dieser Angelegenheiten eine Forderung der europäischen Zivilisation ist und daß kein Staat in Europa es auch nur scheinbar dulden kann, daß der Fürstentum als Mittel zur Ausübung staatlicher und nationaler Gegenläufe erklärt werde. Man ist hier unterrichtet, daß in London diesbezüglich eine ebenso ernste Auffassung wie in Berlin besteht. Sollte die Auseinandersetzung Oesterreich-Ungarns mit Serbien nicht in der zu fordernden Restlosigkeit auf friedlichem Wege durchzuführen sein, so wird Oesterreich-Ungarn bei diesem weiteren Schritte, wie man hier bestimmt weiß, das allergrößte Gewicht darauf legen, daß kein anderer Staat sich in die Austragung der Angelegenheit, die eben nur diese beiden Staaten angeht, einmische. Oesterreich-Ungarn wird damit Europa überzeugen wollen, daß man in Wien kein anderes Interesse verfolgt, als eine gezielte Ordnung herzustellen, die jedes zivilisierte Volk auch vom Nachbar zu verlangen das Recht hat. Man hofft hier, daß das Bestreben Oesterreich-Ungarns, die Auseinandersetzung zu lokalisieren und daraus nicht etwa eine Reuaufröhlung des Balkanvertrages machen zu wollen, auch anderwärts gewirkt werden wird. In dem Augenblick, als irgend ein anderer Faktor sich einmischen wollte, kommt das ganze mühsam aufgerichtete Gebäude des Balkanvertrages ins Wanken und es gibt überhaupt keine Grenzen mehr, an denen die dann in Europa entstehenden Konflikte halt machen würden.“

Rußland und Frankreich waren sich der Sachlage wohl bewußt. Dadurch, daß es anders kam, als Deutschland und Oesterreich — und England wenigstens zeitweilig — es wollten, ist der Krieg entflammt, dessen Geschichtsschreiber wohl die Schuld den Schuldigen aufbürden werden.

Korrespondenzen.

Goodoo, Sask., den 5. Aug. 1914. Welter St. Peter's Note! Da ich schon mehrmals erfuhr wurde, Neugierigkeiten aus Goodoo zu berichten, so werde ich einmal den Anfang machen, und auch in Zukunft es öfters tun. In Goodoo sind wir bereits alle schon tüchtig am Abmachen der Ernte, trotz dem trockenen Sommer ist die Frucht doch ziemlich gut, so daß man etwa 20 Bushels Weizen vom Acre erwartet. Herr H. Behage von hier verlor durch Feuer, welches von dem Ofen entzündet ist, sein Haus sowie Stall und Fruchtstube. Auch mehrere Farm-Gerätschaften, Kleidung und 10 Fuhren Heu wurden ihm verbrannt. Hier wäre eine außerordentliche Gelegenheit, christliche Nächstenliebe zu zeigen, was auch zu wünschen ist. Herr Bern. Frie, welcher in Montana heimfährt, ist wieder wohl nach Goodoo zurückgekehrt, und gedenkt hier zu bleiben. Achtungsvoll gezeichnet Jos. H. Haackl.

Winnipeg Marktbericht.

Table with market prices for Winnipeg, including items like Weizen No. 1 Northern, No. 2, No. 3, and various types of flour and feed.

Winnipeg Marktbericht (continued).

Table with market prices for Winnipeg, including items like Butter, Creamery, and various types of cheese.

Winnipeg Marktbericht (continued).

Table with market prices for Winnipeg, including items like Hühner, Enten, and various types of meat.

Winnipeg Marktbericht (continued).

Table with market prices for Winnipeg, including items like Schweine, Rindfleisch, and various types of produce.

Winnipeg Marktbericht (continued).

Table with market prices for Winnipeg, including items like Kartoffeln, Zwiebeln, and various types of vegetables.

Winnipeg Marktbericht (continued).

Table with market prices for Winnipeg, including items like Äpfel, Birnen, and various types of fruit.

Winnipeg Marktbericht (continued).

Table with market prices for Winnipeg, including items like Getreide, Öl, and various types of grains and oils.

Winnipeg Marktbericht (continued).

Table with market prices for Winnipeg, including items like Holz, Kohlen, and various types of building materials.

Münster Marktbericht.

Table with market prices for Münster, including items like Weizen No. 1 Northern, No. 2, No. 3, and various types of flour and feed.

Münster Marktbericht (continued).

Table with market prices for Münster, including items like Butter, Creamery, and various types of cheese.

Münster Marktbericht (continued).

Table with market prices for Münster, including items like Hühner, Enten, and various types of meat.

Münster Marktbericht (continued).

Table with market prices for Münster, including items like Schweine, Rindfleisch, and various types of produce.

Münster Marktbericht (continued).

Table with market prices for Münster, including items like Kartoffeln, Zwiebeln, and various types of vegetables.

Münster Marktbericht (continued).

Table with market prices for Münster, including items like Äpfel, Birnen, and various types of fruit.

Münster Marktbericht (continued).

Table with market prices for Münster, including items like Getreide, Öl, and various types of grains and oils.

Münster Marktbericht (continued).

Table with market prices for Münster, including items like Holz, Kohlen, and various types of building materials.

Münster Marktbericht (continued).

Table with market prices for Münster, including items like Getreide, Öl, and various types of grains and oils.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various notices and advertisements.